



Vorsitzender:

Am 19. Januar d. Js. feierte unsere hochverehrte Base Anna, geb. Frein von Wangenheim in Gotha, ihren 85. Geburtstag.

Ich habe der hochverehrten Base und Seniorin unserer Familie im Namen aller Basen und Vettern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu ihrem Ehrentage übermittelt und soll ich allen Basen und Vettern dafür bestens danken.

Hans von Frankenberg
Vorsitzender.

Personalveränderungen.

- 1.) Vetter Albrecht, Berlin, ist am 1. I. d. Js. zum Major der Reserve ernannt worden.
- 2.) Vetter Hans-Heydan, Berlin, ist am 1. I. d. Js. zum Leutnant der Reserve in der Nachrichten-Abteilung 3 ernannt worden.
- 3.) Vetter Ruthard, bisher Eisenach, wohnt jetzt Fürth i/B., Würzburgerstr. 49

Das von Frankenbergische Vasallen- und Patriziergeschlecht
zu Hildesheim.

von Vetter Wilhelm, Berlin.

Durch die Anfrage des Veters Kurt, Hersfeld, angeregt, habe ich die Angelegenheit der in Hildesheim vorkommenden Frankenberg's verfolgt. Nach vorläufiger Sammlung der Unterlagen handelt es sich bei den von mir genannten Namensträgern, um eine dem Bistum Hildesheim lehnspflichtige Vasallenfamilie, die später in Hildesheim als Bürger auftrat. Auf Grund vorhandener Urkunden und Zeugen kann dies bewiesen werden. Von dieser Familie habe ich bis jetzt 45 Urkundenauszüge beisammen, aus denen sich schon ein Überblick über das Hildesheimer

Vasallengeschlecht ergibt; zur Aufstellung einer Geschlechterfolge reichen die Unterlagen jedoch nicht aus. So nenne ich dieses zum Unterschied gegen die anderen Familien unseres Namens "Hildesheimer Vasallengeschlecht". Es bedarf noch einer gründlichen Forschung, um alles an das Tageslicht zu bringen, was zur Klärung beitragen muß. Dieses Vasallengeschlecht tritt im 13. und 14. Jahrhundert auf und war recht begütert.

Der Älteste dieses Vasallengeschlechts Hanns war 1226 für das Lehn Winzeborch dem Edlen Herren von Meinersen lehnspflichtig. 1227 wird Konrad von Frankenberg als Zeuge in Goslar genannt. Die Stadt und das Kloster Goslar gehörten damals zum Bistum Hildesheim. Als Zeugen werden ferner in Goslar genannt:

- 1233 Hugo von Frankenberg
- 1236 Heinrich von Frankenberg.

In der Zeit von 4.IV.1263 - 30.I.1293 kommt ein Johannes von Frankenberg in Hildesheim vor. Er wird 1277 und 1290 als Konsul dort erwähnt. (Der heutige Bürgermeister hieß damals Konsul.) Am 15.VII.1294 verzichten die Gebrüder Heinrich, Arnold und Volkmar von Frankenberg auf ihr Lehn, bestehend aus 2 Hufen zu Söhre. Sie sind wahrscheinlich Söhne des Johann, der 1290 Konsul in Hildesheim war.

Von 30.I.1293 - XII.1302 wird Volkmar von Frankenberg in Hildesheim genannt.

1295 ist er Ratsmann in Hildesheim.

Am 6.VII.1299 verkaufen Volkmar und Arnold von Frankenberg 2 Hufen zwischen Moritzberg und Neuhof.

11.XI.1299 ist Volkmar Konsul in Hildesheim.

Der dritte Bruder Heinrich wird zuletzt urkundlich am 16.III.1298 erwähnt, als er einen halben Zehnt zu Wakenstedt verkauft.

Am 12.III.1300 verzichten die beiden Brüder Arnold und Volkmar auf ihr Lehn zu Lotingessen und auf eine Hufe auf der Westseite des Steinbergs zwischen Moritzberg und Neuhof.

Am 6.IX.1302 verkauft Volkmar mit Genehmigung seiner Frau und seines Bruders Grundstücke (3 Morgen Land) in Lotingessen. Danach müssen sie noch freies Land dort besessen haben.

Von 1294-1302 wird Arnold genannt.

Er war 1298 Ratsmann und 1301 Konsul in Hildesheim.

Am 10.I.1302 verkauft er die Hälfte der Fischerei am Moritzberge.

In der Zeit von 26.VII.1343-13.III.1355 wird ein Priester Heinrich v.Fr. in Goslar genannt, der sich im Streit des Bischofs von Hildesheim mit dem Stift und Stadt Goslar auf Seiten seines Stiftes in Goslar stellte.

1355 wurde er vom Banne gelöst.

1347 ist Henrik v.Fr. Rat der Stadt Hildesheim.

1384 ist ebenfalls ein v.Fr. dort als Zeuge aufgeführt.

1388 hat Florian v.Fr. ein Schilling von dem Rat der Stadt Hildesheim zu fordern.

30.IX.1388 verzichtet Bertold v.Fr. auf den ererbten Zins seines Vaters nach Empfang der Entschädigung von einem Schilling durch den Rat der Stadt Hildesheim.

Florian scheint danach der Vater von Bertold gewesen zu sein.

1347 wird ein Bertold v.Fr.kbg. in Mecklenburg genannt unter dem Fähnlein von Dewitz. Dazu ist zu bemerken, daß in der damaligen Zeit die Gepflogenheit herrschte, den Kindern die Vornamen der Vorfahren der Familie zu geben. Mithin halte ich es nicht für ausgeschlossen, daß vorgenannter Berthold zu dem Hildesheimer Vasallengeschlecht gehört.

Noch heute kommen in der Gegend bürgerliche Frankenberg'sche

Namensträger vor. Diese kann ich erst bis 1763 zurückverfolgen. Sie hängen meiner Ansicht nach nicht mit dem Hildesheimer Vasallengeschlecht zusammen. Der große zeitliche Abstand spricht dafür. Soweit ich bisher feststellen konnte, ist das Vasallengeschlecht derer von Frankenberg in Hildesheim nicht in die Literatur eingegangen. Es folgt daraus, daß dieses Geschlecht entweder ausgestorben oder vielleicht nach Sachsen oder Schlesien ausgewandert ist. Der in meinem früheren Aufsatz - siehe Familienblatt Nr.3.1936 - erwähnte Jeuchin v.Fr. gehört schon deshalb nicht zu dem Hildesheimer Vasallengeschlecht, weil er ein anderes Familienwappen geführt hat.

Zwei Siegel der Hildesheimer Familie sind bekannt:

- 1) 1294 siegelt Volkmar v.Fr. mit einem auf Wellen schreitenden Löwen und
- 2) 1294 Arnold v.Fr. mit einer stehenden Bracke.

Aus vorstehenden unvollkommenen Mitteilungen ist zu ersehen, wie schwierig das Zusammentragen von Material über unsere Familie ist. Ich wäre daher den verehrten Basen und Vetteren zu besonderem Danke verpflichtet über jede Mitteilung, die unsere Frankenberg'sche Familie betrifft.

Geschr. Januar 1939 W.v.F.

Diesem Familienblatt sind 11 Stammtafeln beigelegt und zwar folgende:

<u>Ludwigsdorf</u> Tafel IV	IVa
	V
	XIIa
	XIIb
	XIIIb
	XIV
	XIVa
	XVIII
	XVIIIa
	XVIIIb